

PRÄGEANSTALT VICTOR HUSTER BADEN-BADEN

Friedrichsgymnasium Kassel



Entsprechend dem technischen Erscheinungsbild der Medaille von 1992 wird auch die Medaille von 2004 in einer der Antike entlehnten Prägetechnik mit individuell bei jedem Exemplar etwas unterschiedlich ausfallenden Wulstrand konzipiert, jedoch 2004 als runde und nicht als ovale Außenform. Die Grundinspiration zu dieser Prägeart wird von den Dekä- und Tetradrachmen Athens aus dem 3. Jahrhundert bezogen und soll damit auch die Verbundenheit des altsprachlichen Gymnasiums mit dieser Epoche durch die Prägung an sich bereits dokumentieren. Auch zur weiteren Formgebung der Medaille dienen diese Münzen Athens als Vorbild, nach dem die moderne Medaille von 2004 aufgebaut wurde.

Da der Athenekopf bereits 1992 auf der ersten Medaille ausgiebig behandelt wurde, baut sich dieses folgende Motiv über die Gestalt der Eule genannter antiker Münzen und als Würdigung der Schulgründung 1779 durch Landgraf Friedrich II von Hessen mit Verwendung des achtstrahligen Sternes seiner Taler von 1778 auf. Das auf den Tetradrachmen nur auf der Eulenseite sichtbare quadratum incusum wird auf der Medaille aus Gründen des harmonischen gestalterischen Zusammenhanges auf beiden Seiten verwendet und darin finden die Motivbestandteile ihren Raum. Somit erfolgt eine auf beiden Medallenseiten in sich verquickte Wiedergabe der Eule und des Sternes mit neuartigen Stilmitteln der Formen, Ziffern und Lettern.

Als Avers versteht sich die der Inschriften >FRIEDRICHS GYMNASIUM KASSEL 1779 2004< .Hier sind die Konturen der beide Flügel öffnenden Eule der Dekadrachmen um 490 mit den teils fein schraffierten Zacken des achtstrahligen hessischen Sternes zu einem Gesamtbild ergänzt. Untenstehende, in Ziffern der Zeit gehaltene Jahreszahl >1779< ersetzt einen der Fänge des Wappentieres, obenstehende, modern gestaltete >2004< übernimmt mit den beiden Nullen die Form seiner Augen, im Zentrum der Schnabel, wobei eines mit seiner typischen Struktur gearbeitet ist. Die Zacken des eingearbeiteten achtstrahligen Sternes, stellen sowohl Fänge wie Flügel der Eule gleichzeitig dar. Mit Platzierung der Inschriften auf dem Brustbereich, wobei >F< für Friedrich II. besonders hervorgehoben ist, wird die fein punktierte Struktur und Punktierung der antiken Vorlage wiederholt. Wie auf griechischen Münzen oft sichtbar, sind jeweils die Extremitäten einzelner Lettern durch einen Punkt markiert, was sich auch hier wiederholt und zum Revers überleitet.

Auf dieser Seite erfolgt das Zitat der Eule im Stil der Tetradrachme: Profildarstellung des Tieres in weiterer Verschmelzung mit dem runden, punktierten Innenteil als Brustbereich und acht zum Teil wiederum schraffierten Zacken des genannten Sternes, die teilweise als Flügelkonturen aufgehen. Die Besonderheit liegt hier in der Einarbeitung der griechischen Lettern des Wortes >SOPHIA< über den Kopf der Eule hinweg, wobei ein geschlossenes Omikron und Phi die beiden runden Augenpartien nochmals überlegen und der Senkrechtstrich des Phi als Schnabel im Zentrum zu sehen ist. Auf der Brust erkennbar ist wiederum die typische punktierte Textur der antiken Vorlage, wobei einzelne dieser Punkte auch zur Schraffur des Sternes überwechseln, auch gedacht als Symbol des ständigen Rhythmus in das Gymnasium eintretender und es wieder verlassender Schiller.

Zum Prägevorgang: Die Prägung erfolgte ohne jeden Zwischenglühvorgang oder Mehrfachschlag mit einem Prägedruck, wobei sich das Material so sehr erhitzte, dass die fertige Medaille kaum angefasst werden konnte. Damit entspricht diese Prägeart dem antiken Vorbild, sichtbar an der nur durch den einen Prägeschlag gezogenen Seitenfläche. Mehrfachschläge würden dort sichtbare und abzählbare Wiederholungsschläge hinterlassen.



Kupfer Ø ca. 60 mm, extremes Hochrelief
Preis : 190,- € inkl. MwSt. + 6,90 € Versand

2004 021

STEINSTRASSE 10-12
D - 76530 BADEN-BADEN

tel.: +49 7221 25001
mobil: +49 171 836 87 02

email: info@victor-huster.de
www.victor-huster.de